

# BrugggeWind



**BRUGG**

Konzert 2019 des Chors der Stadtkirche Brugg

## Eine «kleine feierliche Messe»

**TROTZ DEUTLICH ÜBER EINER STUNDE** Aufführungsdauer, tauft Gioachino Rossini (1792-1868) sein letztes grosses Werk augenzwinkernd «Petite messe solennelle».

Es ist im Jahr 1863 komponiert und fällt in jene fruchtbare Phase seines Spätwerks mit rund 150 Vokal- und Klavierkompositionen, die der Maestro als «Péchés de vieillesse» («Alterssünden») verniedlicht. Um 1855 kehrt Gioachino Rossini als international gefeierter Komponist nach Paris zurück und bezieht mit seiner Ehefrau nebst einer Stadtwohnung die Sommerresidenz «Villa Rossini» in Passy (heute 16. Pariser Arrondissement). Hier blüht Rossini auf. Obwohl zurückgezogen und dem Klavierspiel mit Improvisieren und Komponieren zugetan, ist es auch eine Zeit voll gastlicher Lebenslust und fruchtbarem Begegnungsgeflecht. An den heiss begehrten «Soirées musicales» steht der Maestro auch selbst in der Küche, um die Gaumenfreuden zuzubereiten.

In der Musikmetropole Paris (wie schon früher in Bologna und Florenz) nimmt Rossini alles reflektierend auf, was sich ihm an künstlerischen Anregungen bie-

tet, tauscht sich mit Musikkritikern und Mäzenen aus und vertieft sich in die verschiedensten Stile klassischer Musik. So wird er mit seinen Opern und seinem Spätwerk zum musikalischen Wegbereiter vom Klassizismus zur Romantik. In seinen vokalen und kammermusikalischen Stücken zu liturgischen Texten leistet er seinen Beitrag zur «Neubelebung geistlicher Musik».

Die «Petite Messe solennelle» zeugt vom virtuosen Umgang mit diesen Musikstilen und ist unter dem Eindruck verschiedener Einflüsse in einem liturgischen Bezug zur Zahl 12 (je nach Zählweise) aufgebaut. Auffällig ist die eher spärlich gedachte Besetzung mit 8 Singstimmen und einem Klavier, zu dem sich mit der Fertigstellung des «Credo» ein Harmonium hinzugesellt.

Die Uraufführung am 1. März 1863 - der Rossini fernbleibt - wird zum grossen Erfolg. Der Maestro äussert sich in einem «Brieflein» an den lieben Gott im Manuskript



Der Chor bei der Probenarbeit

Bild: Stefan Baumann

bei den Schlusstakten des «Agnus Dei» zu seinem «kleinen Werk» wieder mit seinem Augenzwinker... aber lesen Sie das «Brieflein» gleich selber auf unserer Homepage [www.chorsingenbrugg.ch](http://www.chorsingenbrugg.ch) und im Programmheft. Unser Vorstandsmitglied Ueli Zweifel hat sehr Lesenswertes zum Komponisten und zu den Inhalten der Messe zusammengetragen, dem ausschnittsweise auch die vorangegangenen Texte entsprungen sind.

Unter der Leitung von Gaudenz Tschärner hat sich der Chor der Stadtkirche Brugg zusammen mit

den Instrumentalisten und Solisten in die «Petite Messe solennelle» vertieft, und wir freuen uns, Ihnen, geschätzte Konzertbesucherinnen und -besucher, Rossinis Werk näherzubringen.

Gerne begrüssen wir Sie am Samstag, 2. März 2019, um 19.30 Uhr in der reformierten Stadtkirche Brugg zu unserem Konzert.

Der Vorverkauf mit Karten zu Fr. 30.- / 20.- beginnt am 12. Februar 2019 bei Müller + Spring AG, Hauptstrasse 8, 5200 Brugg, Tel. 056 442 20 40. Die Abendkasse ist ab 18h30 geöffnet.

## Der alte Apfelbaum

VON PFRN. BRIGITTA FREY

**VOR MEINEM BÜROFENSTER** steht ein alter Apfelbaum. Immer wenn ich von der Arbeit aufschaue, sehe ich ihn; sein Stamm und die Äste sind knorrig, mit Moos, Flechten und Efeu bedeckt. Jedes Jahr müssen Äste abgesägt werden, weil sie verfault sind. Auch seine Äpfel sind wurmstichig und ungeniessbar. Auf den ersten Blick gibt er nicht mehr viel her. Und doch entdecke ich Tag für Tag, dass er noch voller Leben ist.

**IM WINTER HÜPFEN** futtersuchende Meisen auf seinen Ästen umheroffenbar haben Insekten in seinen altersschwachen Ästen beste Lebensbedingungen. Wenn alles gefroren ist, kommen Amseln um ihren Hunger an den Hagenbutten zu stillen – denn der Apfelbaum ermöglicht einer Kletterrose zu wuchern und zu gedeihen. Im April werden sich die Hausrotschwänze auf die obersten Zweige setzen und mit ihrem kratzenden Gesang die Abendstunden erfüllen. Hin und wieder kann ich sogar einen Buntspecht beobachten, der klopfend sein Futter sucht. Und im letzten Mai baute ein Amselpärchen tief verborgen im Blätterwerk sein Nest, umgeben vom Duft der blühenden Kletterrose.

**AUF DEN ERSTEN BLICK** gibt mein alter Apfelbaum nicht mehr viel her. Aber was würden alle diese Vögel, Insekten und Pflanzen ohne ihn machen?

**DER APFELBAUM** vor meinem Bürofenster erinnert mich an alte Menschen, die nicht mehr arbeiten können und oft meinen, sie seien deshalb zu nichts mehr nütze. Aber was würden sie? Wir profitieren von dem, was sie aufgebaut haben. Ihre Lebenserfahrung und ihre Erzählungen können uns weiterhelfen. Wir sind angewiesen auf ihr wohlwollendes Zuhören und ihren Trost. Wir brauchen ihre Freude und ihre guten Gedanken für uns, die wir mitten im Leben stehen. Ausserdem sind sie, wenn auch oft unfreiwillig, Arbeit- und Sinngebende für viele Menschen in Sozial- und Pflegeberufen.

**ICH HOFFE DARUM**, dass der alte Apfelbaum vor meinem Bürofenster noch viele Jahre stehen bleibt, weil er eben doch viel hergibt.

**WINDISCH**

## Im Alters- und Pflegeheim Sanavita

VON PFRN. BRIGITTA FREY

**ALTE MENSCHEN KÖNNEN** Sinngebende werden, habe ich in meiner Kolumne auf dieser Seite geschrieben. Dafür spricht auch die grosse Beliebtheit, der sich die Sozialkurse für unsere 7.-Klass-Schülerinnen und Schüler im Altersheim Sanavita erfreuen.

Jedes Jahr können die Jugendlichen aus einem vielfältigen Angebot einen Kurs auswählen, bei dem sie anderen Menschen be-

gegnet. Die Kurse im Sanavita, in welchen sie zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern backen, basteln oder spazieren



Zusammen backen

Bild: R. Kümmin

gehen, sind immer schnell besetzt. Denn alte Menschen sind Menschen, die Zeit haben, die etwas zu erzählen haben und die dankbar sind für etwas Abwechslung und Zuwendung.

Aus denselben Gründen laufen auch der ökumenische Besuchsdienst und die Rollstuhlgruppe gut. Knapp zwei Dutzend Frauen schenken regelmässig einer oder mehreren Bewohnerinnen oder Bewohnern ein wenig ihrer Zeit. Immer wieder höre ich, dass die Freiwilligen dabei genau so viel

geschenkt bekommen wie sie geben. Ich freue mich über diesen Ausdruck einer lebendigen Kirchgemeinde!

**IMPRESSUM**

«BrugggeWind» ist das Nachrichtenblatt der Reformierten Kirchgemeinden Brugg und Windisch [www.refbrugg.ch](http://www.refbrugg.ch) [www.ref-windisch.ch](http://www.ref-windisch.ch)

Redaktionskommission: Bettina Badenhorst, Sandra Fehlmann, Brigitta Frey, Ernst Götti, Anne Christine Rechsteiner, Trudy Walter

Adresse und Versand: Reformierte Kirchgemeinde Windisch, Sekretariat, Dorfstrasse 27, 5210 Windisch Telefon: 056 441 26 51 | [sekretariat@ref-windisch.ch](mailto:sekretariat@ref-windisch.ch)

Auflage: 3600 Exemplare Druck: Tamedia AG, 8021 Zürich



Die ökumenische Besuchsdienstgruppe

Bild: B. Frey



# reformiertbrugg

www.refbrugg.ch

**Pfarrämter:** Bettina Badenhorst, Rauchensteinstrasse 6  
056 451 15 55, b.badenhorst@refbrugg.ch

Rolf Zaugg, Schulhausplatz 6  
056 451 11 44, r.zaugg@refbrugg.ch

**Sekretariat:** Anne-Christine Rechsteiner  
**Verwaltung:** Hansjörg Lüscher  
Spiegelgasse 9, Postfach 618, 5201 Brugg  
056 441 11 76, info@refbrugg.ch

**Öffnungszeiten Sekretariat:**

**Montag bis Freitag**  
08.30 - 11.30 Uhr und 13.30 - 15.30 Uhr

**Mitglieder Kirchenpflege**

- Trudy Walter (Präsidentin)
- Ruedi Fuchsli
- Marianne Keller
- Martina Meinecke
- Helene Pfister
- Marianne Rudolf
- Daniela Schwarz
- Christian Weiser
- Ueli Wittwer



**GOTTESDIENSTE**

Fr 1. März 10.45 Uhr	<b>Pflegezentrum Süssbach</b> Gottesdienst mit Pfr. Wolfgang von Ungern-Sternberg
Fr 1. März 19.00 Uhr	<b>Chrischona Gemeinde</b> Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag mit dem Vorbereitungsteam
So 3. März 10.00 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Predigtgottesdienst mit Pfrn. Bettina Badenhorst, biblische Geschichte
Fr 8. März 10.45 Uhr	<b>Pflegezentrum Süssbach</b> Gottesdienst mit Pfrn. Christine Straberg
So 10. März 10.00 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Predigtgottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
Fr 15. März 10.45 Uhr	<b>Pflegezentrum Süssbach</b> Gottesdienst mit Pfr. Mattijs van Zwieten
So 17. März 10.00 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Familiengottesdienst zum Thema Taufe mit Pfr. Rolf Zaugg, den Katechetinnen R. Anner und B. Jauslin und Schülern und Schülerinnen der 4. und 5. Klassen
Fr 22. März 10.45 Uhr	<b>Pflegezentrum Süssbach</b> Katholische Messe
So 24. März 10.00 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Ökumenischer Gottesdienst zur Fastenzeit mit Pfr. Rolf Zaugg und Simon Meier, Suppenzmittag
Fr 29. März 10.45 Uhr	<b>Pflegezentrum Süssbach</b> Gottesdienst mit Pfr. Rolf Zaugg
Fr 29. März 18.15 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Monatsausklang mit Pfrn. Bettina Badenhorst
So 31. März 10.00 Uhr	<b>Stadtkirche</b> Predigtgottesdienst mit Pfrn. Bettina Badenhorst, Chor der Stadtkirche Brugg, biblische Geschichten

**AMTSWOCHEN**

- ab 25. Februar Pfrn. Bettina Badenhorst
- ab 4. März Pfr. Rolf Zaugg
- ab 11. März Pfrn. Bettina Badenhorst
- ab 18. März Pfr. Rolf Zaugg
- ab 25. März Pfrn. Bettina Badenhorst

**UNSERE JUBILARINEN UND JUBILARE**

- 80 Jahre Esther Meuwly 14.03.
- 85 Jahre Doris Müller 24.03.
- 90 Jahre Hildegard Müri 16.03.  
Marianne Hahnwald 18.03.
- 91 Jahre Yvonne Harry 31.03.
- 95 Jahre Rosa Müller 09.03.
- 97 Jahre Martha Trüb 03.03.

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern und wünschen Gottes Segen!**

**FAMILIENGOTTESDIENST ZUM THEMA TAUFE**

**Sonntag, 17. März, 10 Uhr in der Stadtkirche**

Die Katechetinnen Regula Anner und Barbara Jauslin, die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klasse und Pfarrer Rolf Zaugg gestalten gemeinsam den farbigen Gottesdienst für Jung, Mittel und Alt.



**KIRCHENDETEKTIVE**



**Freitag, 1. März, 17.00-18.00 Uhr in der Stadtkirche**

Eine neue abenteuerliche Entdeckungsreise durch die Kirche für Kids der 1. - 4. Klasse. Bitte warm und nicht zu schön anziehen - man kann auch schmutzig werden - und Taschenlampe mitnehmen! Die Veranstaltung steht für alle Kinder offen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich - also auch Klassenkameraden und -kameradinnen mitnehmen! Mehr Infos bei Pfr. Rolf Zaugg, r.zaugg@refbrugg.ch

**ANLÄSSE**

**Kultur am Nachmittag**

**Mittwoch, 6. März, 14.30 Uhr, Kirchgemeindehaus**

**«fiin und gmüetli»**

Volkstümlicher Nachmittag mit dem Trio «fiin und gmüetli» Das Ländlertrio präsentiert lüpfige, bekannte, alte und neue Melodien zum Mitsingen und Schunkeln. Und es wird auch gejedelt!



**7 mal 7 vor 7**

**Am 8., 15., 22. und 29. März und 5., 12. und 19. April, jeweils 6.53 Uhr, katholische Kirche St. Niklaus Brugg**



In der Fastenzeit jeweils am Freitag um 6.53 Uhr Start in der katholischen Kirche mit einer einführenden Meditation zum Hungertuch, danach ein Pilgerweg zu Fuss mit Schweigen und Reden, Anhalten und Stille. Abschluss um 8 Uhr bei Kafi und Gipfeli. Mit Gemeindeleiter Simon Meier, Agnes Oeschger und Pfarrer Rolf Zaugg.

Das MISEREOR-Hungertuch 2019: «Mensch, wo bist du?» von Uwe Appold © MISEREOR

**Musik um 6**

**Samstag, 9. März, 18.00 Uhr, Stadtkirche**  
**Masque Dances**

Patricia Schoch, Blockflöte und Gaudenz Tschärner an den Tasten spielen pünktlich zur Fasnacht englische Maskentänze und weitere spannende und zum Teil irritierende Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert.



**IMMER WIEDER**

	<b>Montags</b> <b>06.00 - 06.30 Uhr</b>	<b>Meditatives Sitzen</b> Stadtkirche Kontakt: Peter Kerkhoven, Tel. 056 441 40 40
	<b>Do 7. + 21. März</b> <b>14.00 Uhr</b>	<b>Jass- und Spielnachmittag für Senioren</b> Saal des Kirchgemeindehauses Auskunft erteilt Anni Blumer, Tel. 056 441 06 85
	<b>Do 14. März</b> <b>19.00 Uhr</b>	<b>Ökumenisches Abendgebet</b> Kath. Kirche Ein Moment der Ruhe und Besinnung mit Texten, Gesängen aus Taizé und Stille, gestaltet von reformierten und katholischen SeelsorgerInnen
	<b>Di 12. (GV),</b> <b>19. + 26. März</b> <b>20.00 Uhr</b>	<b>Chorprobe</b> Saal des Kirchgemeindehauses Kontakt: Stefan Baumann, Präsident 056 441 33 66, ste-baumann@bluewin.ch

**WELTGEBETSTAG**



**Kommt, alles ist bereit!**

Mit der Bibelstelle des Festmahles aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am **Freitag, den 1. März um 19.00 Uhr in der Gemeinde Chrischona.**

Mit Menschen auf der ganzen Welt feiern auch wir diesen Gottesdienst und freuen uns, wenn Sie dabei sind.

Im Anschluss offerieren wir etwas Landestypisches bei einem Apéro.

Für das ökumenische Vorbereitungsteam:  
B. Badenhorst, M. Rudolf

**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUR FASTENZEIT**

**Sonntag, 24. März, 10 Uhr, Stadtkirche**

Mit Gemeindeleiter Simon Meier und Pfr. Rolf Zaugg zum Thema «Was ihr einem dieser Geringsten getan habt, habt ihr mir getan». Anschliessend Suppezmittag.





## BRUGG

Nicht über den Text reden, sondern in ihn hineingehen:

## Bibliolog

VON ANNETTE SCHWEIER UND PFRN. BETTINA BADENHORST

**IM BIBLIOLOG** schlüpft man in die Schuhe von z. B. Personen. Allerdings geschieht dies nur verbal, anders als beim Bibliodrama. Alle Teilnehmenden sitzen während des Abends, und es braucht keine darstellenden Bewegungen.

«Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber»  
Lukas 10

Und schon geht's los: Sie sind dieser Mann, der unterwegs ist. Was war Ihr erster Gedanke, als die Räuber auf Sie zustürmten?

Nun kann jeder Teilnehmer leise für sich oder laut für alle seine Gedanken äussern.

So könnte ein Bibliolog starten. Aber keine Sorge, Sie werden langsam eingestimmt, und es ist für jedefrau und jedermann ein unkomplizierter Gang durch den Bibeltext.

### Bibliolog - Midrasch

Im Bibliolog, sagt man, gibt es das schwarze Feuer, das ist das geschriebene Wort, also der bib-

lische Text. Dazwischen gibt es Raum, und der wird gefüllt durch das weisse Feuer. Hier kommen wir ins Spiel. Zwischen den Zeilen zu lesen und zu leben und dies zu (mit)teilen auf Grundlage des TEXTES, das ist Midrasch und das ist Bibliolog.

Der geschriebene Text bildet den Rahmen, innerhalb dessen wir auf Entdeckungstour gehen. Mit anderen Worten: Wir gehen in einen biblischen Text hinein.

Die Begegnung mit dem Text wird im hohen Masse von der Dynamik des Textes geprägt. Dynamis, griechisch, verstanden sowohl als Handlungsverlauf als auch als Kraft.

Ein weiterer Aspekt ist die Entschleunigung im Bibliolog. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit den Text zu entdecken, auch be-

kannte Texte werden neu interessant, und es bleibt nicht ausgeschlossen, etwas ganz Neues aufzuspüren, wie mir bei einem Bibliolog geschehen.

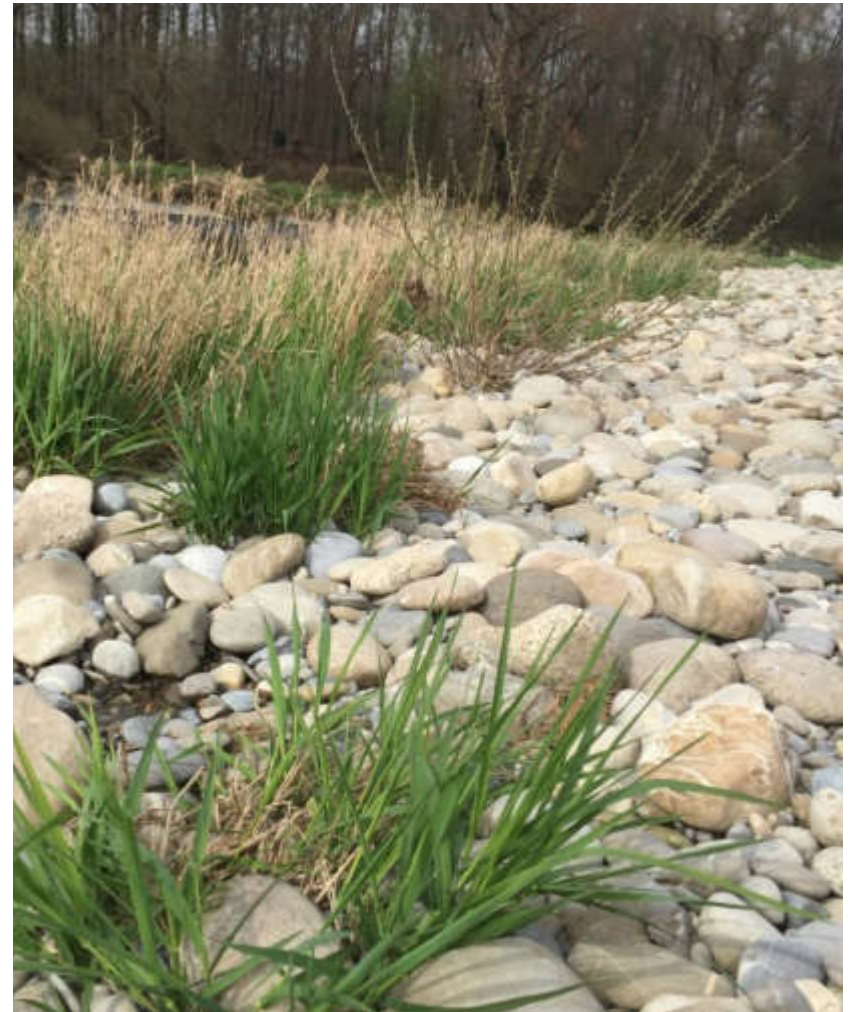
Der Vater des Bibliologs ist ein nordamerikanischer Jude. Erst im Erwachsenenalter entdeckte er seine jüdische Wurzeln. Peter Pitzele, promovierter Literaturwissenschaftler und Psychodramatiker, hat diese Herangehensweise an biblische Texte entdeckt und mittlerweile ist sie von Amerika nach Europa gewandert.

### Klingt alles kompliziert?

Keine Sorge – ist es nicht.

An vier Abenden sind Sie eingeladen auf Entdeckungsreise zu gehen. Im Mai (2., 9., 16. und 23.5.) laden wir jeweils donnerstags von 19.30 bis 20.30 ins Kirchgemeindehaus ein.

Eine Stunde werden wir Texte entdecken, und im Anschluss ist Zeit für einen Austausch. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Wir freuen uns auf Sie.



Bibliolog lässt frische Eindrücke grünen und verbindet unser Leben mit dem der biblischen Personen.  
Bild: B. Badenhorst

## WINDISCH

Sommerlager 2019: Eine Dreiländerreise

## Aufbruch!

VON RUEDI KÜMIN

**WIR SCHWINGEN UNS IN DEN SATTEL** und radeln der Freiheit entgegen. Unser Ziel ist das Elsass. Der Weg wird uns aber auch durch den wunderschönen Schwarzwald führen.

Unterwegs suchen wir uns gemütliche Plätze zum Übernachten unter der Plane oder im Strohlager. Die Tagesetappen legen wir selber fest und ab dem 4. Tag tauschen wir im Elsass das Velo gegen Kanus ein. Dann geht es schwingvoll den Fluss runter. In stillen Momenten lauschen wir mutmachenden Geschichten aus der Bibel rund ums Thema „Aufbruch“ und schärfen unseren Blick für Wesentliches.

Wenn du dich gerne auf ein grosses Velo- und Wasserabenteuer einlassen willst und dabei die Gemeinschaft mit andern nicht fehlen darf, dann melde dich an! Wir freuen uns!



Verschnaufpause vor dem grossen Anstieg

Bild: R. Kümin

### Wissenswertes

**Was:** Sommerlager der reformierten Kirchen Windisch und Mandach  
**Wer:** Das Lager richtet sich an alle 6. - 8. Klässler  
Maximale Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen beschränkt.  
**Wann:** Montag, 8. Juli bis Freitag, 12. Juli 2019  
**Lagerleitung:** Noemi Breda und Ruedi Kümin  
**Kosten:** Der Lagerbeitrag von Fr. 180.00 wird am ersten Lagertag eingezogen.  
Sollte der Preis für dich zu hoch sein, melde dich! Wir finden eine Lösung.  
**Versicherung:** Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.  
**Anmeldung:** Der Anmeldeschluss ist Dienstag, 30. April 2019.  
**Infos:** Detaillierte Informationen und die Einladung zum Lagertreffen im Juni folgen anfangs Mai.



Mittagsrast am schönen Doubs Bild:

R. Kümin

Das Leitungsteam freut sich auf DICH! Natur pur, Abenteuer, Freundschaften, persönliche Entwicklung, packende Geschichten und gemütliches Lagerfeuer sind garantiert!

Deine Anmeldung oder Fragen sendest du an: Ruedi Kümin, Dorfstrasse 27, 5210 Windisch oder [ruedi.kuemin@ref-windisch.ch](mailto:ruedi.kuemin@ref-windisch.ch)

## Neu in der Kirchenpflege: Christian Braun



Christian Braun

Bild: zVg

Mich, Christian Braun gibt es im kommenden Mai genau ein halbes Jahrhundert. Davon wohnte ich zu 98 Prozent in Windisch. Ich verbrachte nur meine Babyzeit in meinem väterlichen Heimatort in Baden, wo ich auch getauft wurde. Meine persönlichen Erinnerungen, Erlebnisse beginnen hier in Windisch, meinem zweiten Heimatort und dem meiner Mutter.

In meiner Schulkarriere kam ich in jedes Schulhaus hier in Windisch. So lernte ich die Gemeinde kennen und entdecken, auch die Kirchgemeinde. Eindrücklich war, als die neuen Glocken für die Kirche in Hausen auf dem Pferdefuhrwerk vor dem Kirchgemeindehaus standen, aber auch die heimlichen Besuche beim Bären auf dem Kirchturm, welche mir durch einen Kollegen ermöglicht wurden. Bei Pfarrer Wagner wurde ich konfirmiert und bekam damit so etwas wie eine Heimatkirche, was es für mich dann auch möglich machte, meine Frau Meret in der Kirche

Windisch zu heiraten. Auch unsere Kinder Norina (1997), Laurus (2000) und Samira, die Jüngste (2004), wurden alle in Windisch getauft. Im Cevi war ich während der Lehrzeit auch einmal, in Hausen. Da war ich zum ersten Mal auch als Handwerker gefragt. Schreiner wurde ich trotzdem und bildete mich dann über Jahre in diesem Beruf weiter zum Schreinermeister. Parallel dazu begann ich auch Werkunterricht zu erteilen. Da konnte ich meine kreative Seite noch mehr ausleben und mit jungen Leuten zusammenarbeiten. Ja, ausleben und austoben tue ich mich immer noch am liebsten in den Bergen, sei es beim Klettern oder beim Skitourenfahren. Zum Ausgleich, wenn es nicht die Berge sind, turne ich mit der Showturngruppe Climbers.

Mein Beruf als Schreiner ist Berufung und Passion. So wurde ich von Ernst Rauber, den Sigristen oder dem Pfarrteam für praktische und kreative Problemlösungen angefragt. Mittlerweile kenne ich fast jeden Raum in den Liegenschaften der Kirchgemeinde. So kam es auch, dass ich für das Ressort Liegenschaften in der Kirchenpflege vorgeschlagen wurde. Das musste ich mir gut überlegen! Die Messlatte ist durch meinen Vorgänger hoch angelegt, die Erwartungen gross. Ich habe mich dazu entschlossen und freue mich, in diesem Team mitzuarbeiten. Wird es mir einmal zu viel, lass ich die Sorgen unter mir, steige auf die Berge. Oder wenigstens in den Kirchturm und zum Bären, den ich jetzt von Amtes wegen ganz offiziell besuchen darf.